

Thoma, Ludwig: Nutzen des Reisens (1894)

1 Man soll vom Hause sich entfernen,
2 Um in der Fremde neu zu lernen.
3 Mit off'nen Augen, frischem Sinn
4 Schöpft jeder Reisende Gewinn.

5 Ist dir im Kleinen wie im Großen
6 Gar manches seltsam aufgestoßen,
7 Beacht es wohl! Veracht es nie!
8 Und suche das »Warum« und »Wie«!

9 Du gehst ins Land der Italiener.
10 Da siehst du bald, wie der und jener
11 Mit Lächeln an der Ecke steht
12 Und seine Notdurft hier begeht.

13 Nun also, diese Menschlichkeiten,
14 Die uns Beschwerden oft bereiten,
15 Der mühsam unterdrückte Drang
16 Vollzieht sich hierorts ohne Zwang.

17 Auch dieser Vorgang kann belehren
18 Und unsren Wissenskreis vermehren,
19 Wenn man das Typische daran
20 Mit Klugheit unterscheiden kann.

21 Zwar läßt sich die Behauptung wagen:
22 Die Art, das Wasser abzuschlagen,
23 Bleibt immer gleich, und nur das »Wo«
24 Ist unterschiedlich, so und so.

25 Jedoch man urteilt oberflächlich,
26 Erachtet man dies nebensächlich.
27 Der Denkende sieht die Kultur

- 28 In der Befolgung der Natur.
- 29 Ihm ist es auch kulturgeschichtlich;
30 Der Vorgang macht es ihm ersichtlich.
31 Er weiß jetzt und durchschaut es tief:
32 »das Volk des Südens ist naiv.«

(Textopus: Nutzen des Reisens. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49699>)